Akkreditierungsbericht

Akkreditierungsverfahren

an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg

„Zeitabhängige Medien / Sound-Vision-Games“ (M.A.)

I. Ablauf des Akkreditierungsverfahrens

Vertragsabschluss am: 12. Mai 2011

Eingang der Selbstdokumentation: 13. Juli 2011

Datum der Vor-Ort-Begehung: 07./08. Februar 2012

Fachausschuss: Fachausschuss Informatik und Fachausschuss Kunst, Musik und Gestaltung

Begleitung durch die Geschäftsstelle von ACQUIN: Sarah Affeld

Beschlussfassung der Akkreditierungskommission am: 30. März 2012, 12. Juni 2012, 28. März 2013, 24. September 2013

Mitglieder der Gutachtergruppe:

- **Prof. Dr. Christian Geiger**, Professor für Mixed Reality und Visualisierung im Fachbereich Medien an der Fachhochschule Düsseldorf
- **Prof. Dr. rer. nat. Peter A. Henning**, Professor für Informatik und Multimedia an der Hochschule Karlsruhe
- **Nico Hoffmann**, Grundstudium Medieninformatik, Hauptstudium Informatik (Diplom) an der Technische Universität Dresden
- **Prof. David Oswald**, Professor für Gestaltung in der Wirtschaftskommunikation an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin
- **Andreas Teufel**, Gesellschafter, Kreativdirektor, Prokurist, Informationsgesellschaft mbH Bremen

Der Antragsteller wird das Gutachten in seinen Teilen I-III zur Stellungnahme erhalten (Teil IV „Empfehlungen an die Akkreditierungskommission“ erhalten nur der Fachausschuss sowie die Akkreditierungskommission).

Im vorliegenden Bericht sind Frauen und Männer mit allen Funktionsbezeichnungen in gleicher Weise gemeint und die männliche und weibliche Schreibweise daher nicht nebeneinander aufgeführt. Personenbezogene Aussagen, Amts-, Status-, Funktions- und Berufsbezeichnungen gelten gleichermaßen für Frauen und Männer. Eine sprachliche Differenzierung wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nicht vorgenommen.

I. Ausgangslage

1. Kurzportrait der Hochschule

Die Hochschule für Angewandte Wissenschaften (im Folgenden HAW) wurde 1970 als einer der ersten Fachhochschulen Deutschlands gegründet und zählt in der Zwischenzeit zu einer der größten praxisorientierten Hochschulen in Norddeutschland. Die HAW gliedert sich in die folgenden Fakultäten: Design, Medien und Information; Life Sciences; Technik und Informatik; Wirtschaft und Soziales. Diese gliedern sich in insgesamt 18 Departments. Die Hochschule pflegt Kooperationen zu über 140 Partnerhochschulen in Belgien, Norwegen, Polen, Schweden, Türkei u.v.m.

Die rund 13600 Studierenden werden von etwa 400 Professoren und ca. 300 Lehrbeauftragten betreut. Seit dem SoSe 2011 werden an der HAW 36 Bachelorstudiengänge und 34 Masterstudiengänge angeboten.

Besonders großen Wert legt die HAW Hamburg auf die Qualität ihrer Lehre, für deren Unterstützung sie im Rahmen des Wettbewerbs "Exzellente Lehre" der Kultusministerkonferenz und des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft nennenswerte Fördermittel einwerben konnte. Neben der hoch qualifizierten Lehre stellt die Anwendungsorientierung, zunehmend auch im Forschungsbereich, ein weiteres deutliches Ziel der Hochschule dar. Seit 2005 ist die HAW mit dem Zertifikat "Audit familiengerechte Hochschule" ausgezeichnet.

2. Einbettung des Studiengangs

Der Masterstudiengang *Zeitabhängige Medien/Sound – Vision – Games* ist im Department Medientechnik der Fakultät Design, Medien und Information (DMI) eingegliedert. Die Fakultät setzt sich aus den drei Departements Design, Medientechnik und Information zusammen. Neben dem vorliegenden Masterprogramm werden am Departement die Bachelorstudiengänge Mediatechnik und Media System angeboten. Der Masterstudiengang *Zeitabhängige Medien / Sound – Vision – Games* bietet also eine sinnvolle Ergänzung am Departement Medientechnik.

Der Studiengang setzt sich aus den Teilstudiengängen *Sound-Vision* und *Games* zusammen. Der dreisemestrige, konsekutive Masterstudiengang bietet 40 Studienplätze (jeweils 20 in den Teilstudiengängen) pro Jahr an und die Studierenden haben nach Abschluss 90 ECTS-Punkte erreicht. Im SoSe 2010 wurde der Studiengang eingeführt und zum SoSe diesen Jahres werden die ersten Studierenden den Studiengang abschließen.

II. Bewertung

1. Ziele

Der Studiengang *Zeitabhängige Medien / Sound – Vision – Games* ist sehr gut in die Strategie der Hochschule eingebunden. Die Hochschulleitung betont die Modernität und Wichtigkeit seiner Inhalte für die Cluster-Politik des Industriestandortes Hamburg, sowie die Überschneidung der Bereiche Sound-Vision und Games.

Durch die Bereitstellung einer Stiftungsprofessur für den Teilstudiengang Games (Stiftungsumfang 490.000 € durch die Behörde für Wirtschaft und Arbeit der Stadt Hamburg, verteilt auf 2 Jahre) ist dokumentiert, dass dies mindestens durch die Verwaltung in gleicher Weise gesehen wird. Diese Stiftungsprofessur soll einen Kondensationskeim für den Studiengang bilden, sie wurde kürzlich für 5 Jahre besetzt. Die Gutachter vermerken an dieser Stelle, dass eine qualitativ hochwertige Perspektive eigentlich die dauerhafte Besetzung einer so zentral wichtigen Stelle erfordert.

Zwei-Säulen-Modell und Berufsfähigkeit

Der Studiengang *Zeitabhängige Medien / Sound – Vision – Games* ist formal zweigeteilt in die Bereiche Sound-Vision und Games, dies wird von den Akteuren historisch sowie mit der Zweckbindung der Mittel für die Stiftungsprofessur begründet. Die Zweiteilung ist im Curriculum deutlich abgebildet. Dabei fällt auf, dass die dokumentierten Ziele und Inhalte des Teilstudiengangs Sound-Vision stärker wissenschaftlich-anwendungsorientiert und die des Teilstudiengangs Games eher künstlerisch-anwendungsorientiert ausgerichtet sind.

Im Teilstudiengang Sound-Vision ist eine ausreichende theoretisch-wissenschaftliche Fundierung der Ziele erkennbar, er führt sowohl zu einer Verbreiterung als auch zu einer Vertiefung des Wissens und erfüllt damit den Anspruch, für Führungsaufgaben zu qualifizieren.

Der Teilstudiengang Games orientiert sich hingegen extrem stark an den möglichen Unternehmenspartnern. Dies wird von einigen, aber nicht allen, beteiligten Lehrenden damit begründet, dass die wissenschaftliche Qualifikation für den Games-Bereich eher unwichtig sei. Nach Ansicht der Gutachter sollte dies noch einmal kritisch überprüft werden und ggf. auch dem Teilstudiengang Games eine etwas stärkere wissenschaftlich-grundlegende Basis zu geben.

Die „gamecity Hamburg“ als Cluster für den Games-Bereich verfügt nach Angaben der Akteure aktuell über 300 unbesetzte Stellen. In Anbetracht der gegenwärtig im Personalbereich für die Vermittlung neuer Mitarbeiter gebotenen Summen wäre anzuregen, das Potenzial für eine industrielle Beteiligung an der Stiftungsprofessur auszuloten.

Im Gespräch mit den Studierenden und den Lehrenden wurde deutlich, dass die interdisziplinären Anforderungen der durchgeführten Projekte bereits zu einer Aufweichung der formalen Zweiteilung Sound-Vision und Games geführt haben, indem projektbasierte Kooperationen erfolgen. Das gelebte Studium steht deshalb in klarem Widerspruch zur Prüfungs- und Studienordnung. Auch die Gutachter halten die formale Zweiteilung für nicht sachgerecht. Daher sind die Studienrichtungen Sound-

Vision und Games strukturell stärker anzugleichen. Sie müssen sich stärker verzahnen, signifikant mehr gemeinsame Lehrveranstaltungen abhalten und die gelebte Medienkonvergenz auch in der Prüfungs- und Studienordnung abbilden. Als geeignetes Mittel hierzu erscheinen Brückenveranstaltungen, welche gemeinsame Kompetenzen lehren. Konkretes Beispiel, das unmittelbar umgesetzt werden könnte, wäre z.B. der Ersatz der Lehrveranstaltung „Kommunikations- und Führungskompetenz“ im Bereich Sound-Vision durch die Veranstaltung „Entrepreneurship“ aus dem Bereich Games.

Zielgruppe und Zulassung

Der Masterstudiengang wendet sich an Absolventen aus den Bereichen Medientechnik, Medieninformatik, Mediensysteme, Mediendesign, Gestaltung etc. Auch die Zulassung von Absolventen anderer Bereiche ist möglich, z.B. aus der Informatik, denn für das Zulassungsverfahren ist die Vorlage von Arbeitsproben erforderlich. Hierzu gehört für den Teilstudiengang Games auch eine konkrete Spielidee.

Ist dieser Teil der Aufnahmeprüfung bestanden, wird der Bewerber zu einer mündlichen Prüfung eingeladen (vgl. Eignungsprüfungsordnung). Beispiele für die einzureichenden Arbeitsproben sind transparent aufgelistet und nach Aussagen der Studierenden auch im Internet deutlich dargestellt.

Laut Angaben der Hochschulleitung wird gegenwärtig daran gearbeitet eine Zulassung für Bewerber mit einem Meister ohne Hochschulabschluss zu konzipieren. Die Gutachter sind der Ansicht, dass dieser Zulassungsweg insbesondere für den Medienbereich künftig eine große Bedeutung gewinnen kann und regen an, diesen Zulassungsweg zeitnah zu regeln.

Nachfrage und Marketingkonzept

Die Nachfrage nach dem Studiengang scheint ausreichend zu sein, nach Angaben der Programmverantwortlichen und Lehrenden streben 50-60 % der Absolventen der am Departement verorteten Bachelorstudiengänge an, den hier genannten Masterstudiengang zu absolvieren. Bei den gegenwärtigen Studierenden überwiegen allerdings die externen Bewerber, was möglicherweise auf die starke „Sogwirkung“ des Games-Clusters in Hamburg zurückführbar ist.

Während ein Marketing-Konzept für den Teilstudiengang Sound-Vision vorliegt, schien dies bisher wegen der vorhandenen externen Nachfrage für den Teilstudiengang Games nicht nötig zu sein. Aus Sicht der Gutachter ist allerdings zu empfehlen, dass die beiden Teilstudiengänge auch in dieser Hinsicht stärker vereinheitlicht werden und ein gemeinsames Marketing-Konzept erarbeitet wird. In diesem Kontext sollte auch der Titel des Studiengangs einer erneuten Überprüfung unterzogen werden, da er unnötig kompliziert erscheint.

Persönlichkeitsentwicklung und gesellschaftliches Engagement

Ein weiteres Ziel des Masterstudienganges ist der Ausbau der Kompetenzen der Studierenden im selbstgesteuerten Lernen und das noch intensivere Trainieren der Projektmanagementfähigkeiten. Die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden wird unter anderem und insbesondere durch die starke Team- und Projektarbeit gefördert. Zudem werden durch internationale Kooperationen, die

auf eine mediale Entwicklung ärmerer Länder abzielt, die gesellschaftliche Verantwortung und das gesellschaftliche Engagement gefördert. Hier wird von den Verantwortlichen als Beispiel die Kooperation mit dem Fernsehsender Herai-TV in Afghanistan hervorgehoben. Ziel dieser Kooperation war es, einen Fernsehsender zu etablieren, der die Bevölkerung mit einem vom Staat unabhängigen Bildungsprogramm zu versorgen.

Die definierten Ziele sind nach Meinung der Gutachtergruppe sinnvoll und entsprechen sowohl dem Kriterium *Qualifikationsziele* der *Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und die Systemakkreditierung (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 08.12.2009 i.d.F. vom 10.12.2010)* als auch dem Qualifikationsrahmen für Deutsche Hochschulabschlüsse in den Kategorien ‚Wissen und Verstehen‘ und ‚Können‘.

2. Konzept

Übergeordnete Struktur

Der auf drei Semester angelegte Studiengang überzeugt in der Darstellung durch ein offenes Konzept, bei dem im ersten Fachsemester eine Gruppenbildung und fachspezifische Theoriebildung im Vordergrund steht. In den beiden folgenden Semestern steht die projektzentrierte Arbeit im Vordergrund. Das Konzept orientiert sich dabei an einem Ansatz der Universität Gotland (<http://game.hgo.se/>). Dies ist jedoch für 3- bzw. 4-jährige Bachelorstudiengänge entwickelt worden und bedurfte einer Anpassung. In den Gesprächen wurde deutlich, dass das Betreuungskonzept stark Coaching-orientiert entwickelt wird, bei dem die Studierenden in Projektgruppen an einer Thematik arbeiten und die Vermittlung notwendiger Kompetenzen quasi individuell auf den Bedarf zugeschnitten wird. Gerade aufgrund der postulierten Offenheit des Betreuungskonzeptes und der Fokussierung auf projektbasierte Arbeit in Teams mit unterschiedlichen Kompetenzen ist es nicht nachvollziehbar, warum die Teilstudiengänge in der Darstellung so stark strukturell voneinander getrennt sind. Auch auf Basis der Gespräche vor Ort überwiegte der Eindruck, dass der Teilstudiengang Games stark branchenorientiert ist während der Teilstudiengang Sound-Vision sich stärker wissenschaftlich-künstlerisch ausrichtet. Diese Trennung wird durch das recht unterschiedlich aufgestellte Kollegium deutlich. Die offensichtlich möglichen Vernetzungen der Teilstudiengänge untereinander sowie auch mit anderen Studiengängen wurden nicht ausreichend etabliert oder zumindest nicht ausreichend dargestellt. Eine stärkere Verzahnung, z. B. durch signifikant mehr gemeinsame Lehrveranstaltungen sollte die inhärent existierende Konvergenz der Medieninhalte in den beiden Studiengängen auch im Studienplan abbilden.

Das projektorientierte Studium, die individuelle Entfaltungsmöglichkeiten und die große Freiheit sind sehr positiv zu bewerten. Die Studierenden werden bei der Bewertung sehr daran gemessen, was sie sich vorgenommen und erreicht haben. Dabei erfolgt die Meilensteinplanung und -überprüfung in Absprache mit den Professoren und der Industrie. Die Studierenden müssen bei Verzögerungen und

Verschiebungen gegenüber den betreuenden Professoren sowie den Unternehmen Änderungen entsprechend begründen.

Die ECTS-Punkte der Module besitzen eine Spannweite von 5 bis 20 ECTS pro Modul. Die Module erstrecken sich jeweils über ein Semester und setzen sich aus mind. 2 Lehrveranstaltungen zusammen. Während der Begehung vor Ort fiel jedoch auf, dass die in den Gesprächen dargestellte mögliche Aufteilung der Projektarbeiten in kleinere Teilprojekte in dieser Form nicht in der Prüfungs- und Studienordnung und dem Modulhandbuch aufgeführt wird. Dies muss entsprechend explizit aufgenommen werden. Zudem sollte für die Anzahl der Teilprojekte eine Obergrenze existieren um einer feingranularen Zersplitterung der Aktivitäten vorzubeugen.

Teilstudiengang Sound-Vision: Modularisierung/ECTS/Lerninhalte

Das Curriculum des Teilstudiengangs Sound-Vision ist auf acht Modulen aufgebaut, von denen sieben belegt werden müssen. Das erste Semester besteht, den Benennungen und Beschreibungen nach, primär aus wissenschaftlich-theoretischen Inhalten. Im Gegensatz zum Teilstudiengang Games wird erst im zweiten Semester eine Projektarbeit angeboten. Das zweite Semester im Teilstudiengang Sound-Vision besteht aus einem Wahlbereich, in dem zwei aus drei thematisch unterschiedlichen Modulen gewählt werden müssen. Das dritte und letzte Semester besteht aus einem Forschungsprojekt und der Abschlussarbeit, die mit 20 ECTS bewertet ist.

Das Modul 1 "Innovative Anwendungen" zielt einerseits auf wissenschaftliche Methodenkompetenz und auf ein thematisches Ausleuchten des Arbeitsgebietes sowohl der Lehrenden als auch der Studierenden. Sinnvollerweise wird dies für beide Teilstudiengänge gemeinsam angeboten. Irritierend ist hierbei allerdings erstens, dass in der Beschreibung der Lernergebnisse der Hinweis auf die anzustrebende Promotionsreife erscheint, diese jedoch im weiteren curricularen Verlauf nur für den Teilstudiengang Sound-Vision weiter verfolgt wird. Zweitens ist der Strukturhinweis am Ende der inhaltlichen Beschreibung irritierend. Hier wird auf Kolloquien verwiesen, die aktuelle Forschungsfragen getrennt für die beiden Teilstudiengänge behandeln. Das scheint dem Konzept eines gemeinsamen Moduls zu widersprechen.

Das Modul 2 "Künstlerisch/Wissenschaftliches Kolloquium" zielt auf wissenschaftliche und gestalterische Methoden ab und ist schlüssig aufgebaut.

Das Modul 3 "Theorie, Humanities" ist nicht konsistent beschrieben. Der Titel und die Beschreibung suggerieren eine rein theoretisch-wissenschaftliche Auseinandersetzung. Aus den Beschreibungen der Inhalte der einzelnen Veranstaltungen geht jedoch hervor, dass sehr wohl auch praktisch und gestalterisch gearbeitet werden soll. So wird ein gemeinsames "Projekt" zwischen den Veranstaltungen "Ästhetik, Dramaturgie" und "Kommunikations- und Führungstechnik" erwähnt – versteckt in der inhaltlichen Beschreibung der Veranstaltung "Kommunikations- und Führungstechnik". In der Beschreibung der Veranstaltung "Kommunikations- und Führungstechnik" wird ein "Gesprächskreis" erwähnt, der "nach Absprache" den Unterricht erweitern soll. Die hierfür erwähnten Themen

überschneiden sich teilweise mit der Veranstaltung "Medienrecht/ -wirtschaft". Veranstaltungen aus dem Modul 3 würden sich als gemeinsame Veranstaltungen für beide Studienrichtungen anbieten, vor allem "Kommunikations- und Führungstechnik", aber auch "Ästhetik, Dramaturgie" scheint ebenso für Games sinnvoll und würde die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Teilstudiengänge fördern.

Die Module 4 "Prozesse/Projekt Sound" und 5 "Prozesse/Projekt Vision / Film" sind schlüssig beschrieben. Ohne die in der Literatur angegebenen Veröffentlichungen zu kennen: Da beide Titel auf "-technik" enden, wäre eine Ergänzung in Richtung Sounddesign und Filmgestaltung in Betracht zu ziehen. Modul 6 "Game Projekt 2" wird im Teilstudiengang Games beschrieben.

Das Modul 7 "Forschungsprojekt" ist zwar schlüssig beschrieben, jedoch wird nicht klar, warum das Projekt, zumal es – wie die Masterarbeit – sowohl eine wissenschaftliche als auch eine kreativ-produktive Ausrichtung explizit erlaubt, nicht integraler Bestandteil der Masterarbeit sein kann. Das Forschungsprojekt ist zudem laut Beschreibung ausdrücklich „auf die Masterarbeit zielend angelegt“, daher könnte man dieses auch in die Masterarbeit integrieren, um dieser mehr Gewicht zu geben. Eine Aufteilung in Masterarbeit mit 28 ETCS und ein Begleitseminar mit 2 ECTS würde dem Stellenwert einer Masterarbeit eher entsprechen.

Teilstudiengang Games: Modularisierung/ECTS/Lerninhalte

Das Curriculum im Teilstudiengang Games besteht aus 9 Modulen im Umfang von 5-20 CP, von denen alle zu belegen sind. Innerhalb eines Moduls ist der Besuch von 2-3 Lehrveranstaltung im Umfang von 2-5 CP gefordert. Die Masterthesis ist mit 20 CP bewertet. Eine Wahlmöglichkeit erfolgt nur innerhalb eines Moduls bei der Auswahl spezifischer Lehrveranstaltungen. Das erste Semester dient zunächst der Gruppen- und Theoriebildung. Dabei ist das Modul 1 „Innovative Anwendungen“ identisch zu dem im Abschnitt Modulbeschreibung des Teilstudiengangs Sound-Vision beschriebenen Modul. Anders als im parallelen Teilstudiengang Sound-Vision findet hier allerdings bereits im ersten Semester ein projektfokussiertes Modul „Game Projekt 1“ mit 10 CP statt. Die Beschreibung des ersten, konzeptionell orientierten Moduls für eine Spieleentwicklung ist gut strukturiert und erscheint durchdacht. Die Literaturreferenzen sind jedoch überwiegend unvollständig und erscheinen zum Teil auch unpassend, z.B. Norman, „Design of Everyday Things“ bei Game Design Development. Dieser Eindruck verstärkt sich auch bei den weiteren Modulen, wo zum Teil nur Webseiten wie *gamasutra.com* zitiert werden oder durch „diverse“ angegeben werden. Auch ein innovativer Bereich wie die Spieleentwicklung hat mittlerweile sowohl im technischen als auch im gestalterischen Bereich relevante Referenzen zu bieten. Durch die frühe Beschäftigung mit Spieleprojekten fehlt andererseits eine verstärkte Theoriebildung wie dies im Teilstudiengang Sound-Vision im Modul „Theorie, Humanities“ möglich ist. Es wird jedoch eine Vertiefung hinsichtlich der gestalterischen bzw technischen Spezialisierung angeboten. Dabei sollen sich Gestalter im Modul 3 „Theorie & Vertiefung 1“ (9 CP) je nach Ausrichtung in Design oder Informatik vertiefen und dort ihre Kompetenzen vertiefen. Etwas kritisch kann ggf. die eher gestalterische Fokussierung der beteiligten Dozenten bewertet werden.

Beide Professuren zeichnen sich durch hohe gestalterische Kompetenz aus, wie in den Gesprächen deutlich wurde. Derzeit existiert zwar der Import technischer Kompetenz durch einen hochmotivierten Kollegen aus der Informatik, doch ist nicht klar, ob dieser Import für Dauer des Studiengangs gewährleistet ist. Durch individuelles Coaching und Besprechungen mit den Studierenden werden bisher spezifische Kurse, z. B. im Bereich KI oder Game Engines angeboten – es erfolgt also eine permanente individuelle Betreuung. Das zweite Semester steht stark unter dem Aspekt der Spielekonzeption und -entwicklung. In den Fächern „Wahlpflichtfach Konzepte, Anwendungen 2“ (6 CP) und „Theorie und Vertiefung 2“ (9 CP) sind Wahlmöglichkeiten vorhanden, in letzterem Modul wieder design- und informatikspezifisch. Die Beschreibung des Moduls ist jedoch sehr knapp und generalistisch, möglicherweise um einen individuellen Zuschnitt zu ermöglichen. Im Modul WKA2 (15 CP) wird in den verschiedenen Veranstaltungen auch die Teilnahme an Ringvorlesungen oder Veranstaltungen anderer Fakultäten / Hochschulen nahegelegt oder zumindest ermöglicht. Hier bietet sich auch eine stärkere Fokussierung auf gemeinsame Veranstaltungen mit dem Teilstudiengang Sound-Vision an und sollte zumindest betrachtet werden. Dies würde auch die mögliche Beteiligung von Sound-Vision-Studierenden am Modul GP2 (Games Produktion 2) weiter fördern. Die Module des dritten Semesters sind das Modul Games Produktion 3 (10 CP) und die Masterarbeit (10 CP). Auch hier stellt sich die Frage nach einer Verschmelzung der Module zur Aufwertung der Thesis.

Kooperation/Internationalisierung

Die Kooperation und Internationalisierung ist nach Ansicht der Gutachter noch ausbaufähig. So wünschen sich die Studierenden unter anderem auch eine stärkere Kooperation mit anderen Studiengängen. Der Unterricht könnte nach Aussagen der Lehrenden zwar in englischer Sprache abgehalten werden, aber das Sprachangebot an der HAW ist insgesamt noch recht gering.

An der Fakultät DMI ist seit 2008 ein Beauftragter für die Koordination von Partnerschaften, Projekten und Kooperationen mit ausländischen Hochschulen zuständig. Internationale Kooperationen gibt es mit Hochschulen in Europa, Asien und Amerika, wobei es für Masterstudierende kaum die Möglichkeit gibt ein Auslandssemester zu absolvieren und die Austauschprogramme und -kooperationen in erster Linie für die Bachelorstudierenden zu sein scheinen. Im Bereich der Film- und Medienproduktion unterhält das Department Medientechnik ein Exchange-Programm mit der University of New Orleans und der California State University of Long Beach. Zudem wurde in Kooperation mit der Universität Gotland in Schweden das European Game Degree Institute (EGDI) gegründet, das zum Ziel hat den Abschluss eines internationalen Double Degree zu ermöglichen (vgl. auch Selbstdokumentation S.16f). Dieses Vorhaben ist sehr zu begrüßen und es ist wünschenswert den internationalen Austausch im Studiengang weiter zu stärken und auszubauen.

Prüfungsmodalitäten

Aus der Selbstdokumentation ergibt sich nicht vollständig, was sich unter dem Begriff Studienleistungen verbirgt. Studienleistungen werden (laut PStO) nicht benotet, sondern mit „bestanden“ und „nicht bestanden“ bewertet. Art und Umfang werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben. Dennoch wäre es sinnvoll, diese beispielhaft in den Modulbeschreibungen zu benennen. Die Prüfungsleistungen werden benotet und fließen in die Abschlussnote ein. In den Modulbeschreibungen wird durchgehen die Prüfungsform als „mündliche Prüfung, Abweichung möglich“ ausgewiesen. Da dies nach Eindruck während des Peer Reviews auch nicht die gelebte Praxis im Studium ist, muss für jedes Modul die konkrete Prüfungsleistung aufgeführt werden (Art, Dauer und Umfang, grundlegend-theoretische oder praktische Umsetzung). Wenn für ein Modul eine Wahlfreiheit in der Prüfungsleistung zugelassen wird, muss dies ebenfalls vermerkt sein. Keineswegs aber darf für alle Module eine vollkommene Freiheit der Prüfungsleistung bestehen, da sich hier auch bei der Wiederholung von Prüfungen für Studierende die Prüfungsform rein theoretisch vollständig ändern könnte wenn keine entsprechenden Regelungen getroffen werden.

3. Implementierung

Ordnungen, rechtlicher Kontext

Der Studiengang ist in seiner konzeptionellen Anlage und Ausgestaltung hinreichend dokumentiert. Die rechtlichen Vorgaben, wie die Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen (Beschluss der KMK vom 10. 10. 2003 i.d.F. vom 04. 02. 2010) und die Kriterien des Akkreditierungsrates wurden weitestgehend in angemessener Form berücksichtigt. Die allgemeine Prüfungs- und Studienordnung, die studiengangsspezifische Prüfungs- und Studienordnung und die Eignungsprüfungsordnung lagen vor. Die neue Prüfungs- und Studienordnung wurde anlässlich der Vor-Ort-Begehung in Entwurf vorgelegt und muss noch einer Rechtsprüfung unterzogen und nachgereicht werden. In dieser ist unter §19 der Nachteilsausgleich für behinderte und chronisch kranke Studierende sowie unter §20 der Nachteilsausgleich in besonderen Lebenssituationen ausreichend geregelt. In der Prüfungs- und Studienordnung muss die unter § 24 „Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen“ angegebene Regelung der Anrechnungsmodalitäten gemäß der Lissabon Konvention sicherstellen. Dies bedeutet, dass sowohl der Grundsatz der Anerkennung als Regelfall als auch die Begründungspflicht der Hochschule bei nicht-Anerkennung explizit in der Prüfungsordnung dokumentiert und veröffentlicht werden. Das Diploma Supplement wurde in englischer Sprache für beide Studiengänge vorgelegt und entspricht den Standards.

Räumliche/Technische Ausstattung

Die Hard- und Softwareausstattung der Fakultät DMI liefert ein reichhaltiges Angebot zur Durchführung des Studiengangs. Die Räume und Labore hinterließen einen guten Eindruck und scheinen auch mit hochwertiger technischer Ausstattung ausreichend vorhanden. Allerdings zeigte sich in diesem

Zusammenhang, dass Studierende typischerweise an Tischgruppen im Flurbereich bzw. in leeren Seminarräumen arbeiten müssen. Um das Arbeitsklima weiter zu fördern wird empfohlen, für die Studierenden dezidierte Arbeitsräume anzubieten.

Problematisch stellt sich weiterhin der Zugang zu den Arbeitsräumen bzw. Laboren am Standort Finkenau dar. Hier müssen die Studierende Sonderanträge an den Kanzler der HAW stellen, um außerhalb der regulären Öffnungszeiten die Räumlichkeiten nutzen zu dürfen. Nach Aussagen der Studierenden werden diese Anträge meist abgelehnt. Da das vorliegende Studiengangskonzept eine hohe Fokussierung auf projektbasiertes Arbeiten aufweist, stellt der flexible Zugang zu den vorhandenen räumlichen, technischen Ressourcen ein wichtiges Kriterium für die erfolgreiche Durchführung des Studiengangs dar. Dementsprechend muss den Studierenden ein flexibler Zugang zu den Arbeitsräumen gewährleistet werden.

Im Rahmen des Qualitätspaktes Lehre wurde eine Laborstelle finanziert, auch wurde ein DFG-Großgeräteantrag zur Verbesserung der technischen Ausstattung bewilligt. Weiterhin erhält die Fakultät einen Neubau, dessen Baubeginn im Frühjahr diesen Jahres liegt. Der Studiengang soll ein eigenes Tonstudio erhalten, was zu einer weiteren Verbesserung der technischen Ausstattung führt und von den Gutachtern positiv bewertet wird.

Finanzierung

Grundsätzlich scheint die kurzfristige bis mittelfristige Finanzierung des Studienganges gesichert zu sein. Durch die Studiengebühren werden Tutorien sowie studentische Hilfskräfte zur Unterstützung der Lehre finanziert. Auch konnte hiermit die technische Ausstattung der Seminarräume den Anforderungen eines modernen Lehrbetriebs angepasst werden. Zum Wintersemester 2012/13 sollen die Studiengebühren abgeschafft werden, weshalb die Stadt Hamburg als Ausgleich Kompensationszahlungen leisten will, die jedoch keine vollständige Kompensation darstellen.

Drittmittel

Die HAW Hamburg bietet eine zentrale Stelle zur Unterstützung bei Aktivitäten im Kontext der Forschungsförderung an. Weiterhin gibt es eine halbe Stelle, die die Drittmittelakquise begleitet. Dennoch sieht die Hochschulleitung in diesem Zusammenhang noch Potenzial an der Fakultät DMI.

Personelle Ausstattung

Dem Departement Medientechnik sind 15 Professorenstellen zugeordnet. Im Teilstudiengang Sound-Vision sind gegenwärtig fünf Professoren sehr aktiv am Masterprogramm beteiligt. Für die Durchführung des Studiengangs steht eine Anschubfinanzierung für eine Professorenstelle sowie Lehrauftragsmittel im Umfang einer zweiten Professur zur Verfügung. Diese Anschubfinanzierung ist auf zwei Jahre befristet, wobei das Präsidium der HAW eine Anschlussfinanzierung für weitere drei Jahre zugesagt hat. Die Professur „Gamedesign und Produktion“ wird ab dem 1. März mit der Aussicht auf Entfristung besetzt und soll durch den Einsatz in der Lehre des vorliegenden Masterprogramms sowie

der Bachelorstudiengänge (BA-Medientechnik, BA-Medieninformatik) die Verzahnung der Studiengänge gewährleisten. Weiterhin sollen Fachleute aus der Praxis als Lehrbeauftragte fachpraktisches Wissen in den Studiengang einbringen.

Neben der bereits bestehenden Professur bildet die neue Professur somit einen weiteren Standpunkt im Bereich Design, was zur Folge hat, dass die technischen Aspekte des Studiums maßgeblich von der weiteren Professorenschaft der Fakultät zu erbringen sind.

Beratung/Betreuung/Studierbarkeit und Transparenz

Die HAW bietet ihren Studierenden ein reichhaltiges Betreuungsangebot, beispielsweise gibt es ein *Competence Center*, das die Themen wissenschaftliche Weiterbildung, Career-Service, Gründungs-Service sowie die Alumni-Arbeit bündelt. Weiterhin ist ein Gründercampus geplant, für den jedoch noch Fördermittel zu akquirieren sind. Studierende sollen hier im Entrepreneurship begleitet werden, was von den Gutachtern sehr positiv zur Kenntnis genommen wird. Das Studierendenzentrum am Campus Berliner Tor bietet zudem umfassende Beratungsmöglichkeiten, ein Studierendensekretariat, eine zentrale Studienberatung sowie ein Studienbüro. Innerhalb des Studienganges wurde sowohl von den Lehrenden als auch seitens der Studierendenschaft das gute Betreuungsverhältnis hervorgehoben. Insbesondere auch die informelle Betreuung und Beratung ist aufgrund der kurzen Wege sehr gut. Probleme, Fragen, Lösungsvorschläge werden durch den ständigen Diskurs zwischen Studierenden und Lehrenden zeitnah behandelt.

Die intensive Betreuung der Studierenden ist ein inhärentes Merkmal des Studienganges. Insbesondere werden studienbegleitende Projektarbeiten von einem Hochschullehrer im Rahmen eines regelmäßigen *Coachings* begleitet. Gerade im Rahmen der starken projektbasierten Lehre stellt dieses gute Betreuungsverhältnis eine klare Stärke des Studienganges dar. Insbesondere ermöglichen die regelmäßigen Treffen mit den Betreuern eine ständige Evaluation sowie Reflexion der gewählten Arbeitspakete, so dass ein stetiges Monitoring der studentischen Arbeitsbelastung erfolgt. Weiterhin bestätigten die Studierenden im Gespräch die hohe Verfügbarkeit der Lehrenden, indem sie selbige vom privaten Gespräch bis zur Email gut und schnell erreichen können.

Die Studierbarkeit des Masterprogramms wurde weder von Seiten der Gutachter noch seitens der Studierenden in Frage gestellt.

Anrechnung von Leistungen

Für Studierende aus Bachelorstudiengängen mit 180 ECTS gibt es mehrere Möglichkeiten zur Anrechnung von Leistungen. Grundsätzlich können zusätzliche Lehrveranstaltungen und thematisch passende Module der Hochschule belegt werden um die fehlenden ECTS-Punkte nachzuholen. Praktika und berufspraktische Tätigkeiten werden jedoch nur angerechnet, wenn diese am Stück (6 Monate) und in Vollzeit absolviert wurden. Die Gutachter empfehlen von dieser strikten Regelung abzuweichen und eine flexiblere Anerkennung beruflicher Vorleistungen als Zulassungskriterium für den Masterstudiengang zu akzeptieren.

Entscheidungsprozesse/Organisation

In dem Gespräch mit den Studierenden wurde bestätigt, dass durch den ständigen Diskurs mit den Lehrenden eine Beteiligung an der Weiterentwicklung des Studienganges gegeben ist. In diesem Zusammenhang offenbarte sich dabei auch, dass die immatrikulierten Studierenden des Studienganges *Zeitabhängige Medien / Sound – Vision – Games* im Gegensatz zu der Bezeichnung des Studienganges nur auf analogen Weg und mit Zeitversatz ihre Prüfungsergebnisse kommuniziert bekommen. Daher muss die Prüfungs- und Studienordnung umgehend in das interne *Campus Management System* abgebildet werden, damit die Studierenden ihre Ergebnisse zeitnah online einsehen und kontrollieren können.

Geschlechtergerechtigkeit/Chancengleichheit

Die Thematik Chancengleichheit/Geschlechtergerechtigkeit ist an der HAW Hamburg äußerst präsent. Folgende Angebote bietet die Stabstelle Gleichstellung: Gewaltfrei, Familienbüro, Frauenpunkte, Wissenschaftliche Karriere, Mentoring, SchülerInnen, Gender Studies. Hier finden alle Beteiligten der Hochschule erste Kontaktdaten, Vertrauenspersonen und Informationen von Beratung bei sexueller Belästigung über die Notfallbetreuung für Kinder bis hin zu Informationen des bevorstehenden Girls' Day / Boys' Day. Neben der zentralen Gleichstellungsbeauftragten sind auch dezentral an den einzelnen Fakultäten Ansprechpartner vorhanden. Auch weisen einzelne Departements der HAW Verantwortliche für dieses Thema auf. Eine weitere Förderung stellt das Professorinnen-Programm dar, welches vom BMBF einen guten Platz erzielte. Ferner wird im Studiengang versucht, die Studierenden für die Thematik *gender mainstreaming* zu sensibilisieren, indem Genderproblematiken u.a. in Projekten thematisiert werden.

4. Qualitätssicherung und -entwicklung

Das Qualitätsmanagement (QM) im Studiengang *Zeitabhängige Medien / Sound – Vision- Games* wird über verschiedene bereits hochschulweit etablierte Maßnahmen gesichert. Hierzu zählen QM-Gespräche, Lehrveranstaltungsevaluationen sowie die in der Evaluationsordnung vorgeschriebene Auswertung. Da die Hochschule als Exzellenzhochschule durch den Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft im Wettbewerb „Exzellente Lehre“ 2009 ausgezeichnet wurde und 2011 den „Qualitätspakt Lehre“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gewinnen konnte, erscheinen die Rahmenbedingungen des Qualitätsmanagements zunächst optimal.

Das vom BMBF ausgezeichnete Qualitätskonzept der HAW Hamburg heißt „Lehre Lotsen. Dialogorientierte Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre“. Hierfür wurde das bisherige Qualitätsmanagementsystem um die systematische Befragung von Bachelor- und Masterstudierenden ergänzt. Besonders hervorzuheben ist dabei die Implementierung eines hochschulweiten Systems zur begleitenden Messung des Studienerfolgs und ein Mentoringprogramm für Studierende. Die QM-Maßnahmen

werden abgerundet durch ein Team- und Einzelcoaching für Lehrende, das für neuberufene Professoren verpflichtend ist und das ebenfalls bereits 2009 ausgezeichnet wurde. Hervorzuheben ist, dass die identifizierten quantitativen Defizite der Studierenden-Betreuung auch durch weiteres wissenschaftliches Personal ausgeglichen werden sollen. Mit 6.7 Millionen-Euro wird die volle Antragssumme mit einer Laufzeit von fünf Jahren durch das „Qualitätspakt Lehre“ gefördert.

Die Betriebseinheit EQA (Evaluation, Qualitätsmanagement, Akkreditierung) unterstützt seit Ende 2006 die Departements insbesondere mit der Durchführung von studentischen Lehrveranstaltungsevaluationen, Absolventenstudien, workload-Erhebungen u.a. für Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre. Seit dem SoSe 2009 werden zudem systematische Studiengangsanalysen durchgeführt.

Den Gutachtern erscheint insbesondere der Ansatz einer modernen team- und coachingorientierten Weiterbildung der Professoren eine hervorragende Möglichkeit, um den neuen Herausforderungen eines innovativen und dynamischen Berufsfeldes mit zeitgemäßen Lern-, Lehr- und Weiterbildungsformen zu begegnen.

Im Gespräch mit der Hochschulleitung stellte sich heraus, dass die Evaluationsergebnisse der Studierendenbefragungen nicht veröffentlicht werden dürfen. Entsprechend konnten die Gutachter trotz nachfrage während der Begehung keine Einsicht in die Unterlagen nehmen. Diese, für die Gutachter überraschende Regelung, schreibt die Evaluationsordnung vor, die damit auf eine Klage des Personalrats vor dem Verwaltungsgericht reagiert. Offensichtlich sahen sich Lehrende der HAW in ihren Persönlichkeitsrechten betroffen, da die Evaluationsergebnisse einzelner Veranstaltungen trotz Anonymisierung Rückschlüsse auf die Lehrperson zuließen. Hieraus ergibt sich für die Gutachter die Schlussfolgerung, dass die auf Transparenz und Offenheit angelegte und sogar vom BMBF ausgezeichnete Qualitätssicherung durch derart zensierende Maßnahmen unterlaufen bzw. ausgehebelt werden und ihre ausdrücklich zu begrüßende Wirkung gar nicht entfalten kann. Um den Erfordernissen an den Schutz der Persönlichkeitsrechte Rechnung zu tragen und zugleich eine hinreichende Auswertung und Hochschulöffentlichkeit zu gewährleisten, wird empfohlen, ein adäquates Verfahren in der Evaluationsordnung festzuschreiben, dass etwa im Falle von Akkreditierungen/Reakkreditierungen die anonymisierte Einsicht erlaubt oder es Professoren ermöglicht, der Veröffentlichung von Ergebnisse im Einzelfall nicht zuzustimmen (etwa durch eine einfache Checkbox im Dokument: „Ich stimme der Veröffentlichung der Evaluationsergebnisse zu / nicht zu“ o.ä.). Aus Sicht der Gutachtergruppe ist es möglich Ergebnisse so aufzubereiten und zusammenzufassen, dass Personenrückschlüsse ausgeschlossen sind.

Die Evaluationsergebnisse werden pro Lehrveranstaltung durch anonymisierte Fragebögen erhoben. Das Ziel besteht in der Verbesserung der Qualität der Lehre, bezieht sich aber in der Konsequenz zunächst nur auf einzelne Lehrveranstaltungen. Ein in den Augen der Gutachter zweiter wichtiger Schritt wird nicht getan: die Querauswertung der Workload von Veranstaltungsevaluationen. Hier

sehen die Gutachter eine verschenkte Gelegenheit, aus bereits vorhandenen Daten wichtige Rückschlüsse auf die Workload der Studierenden und somit die Studierbarkeit des ganzen Studiengangs zu ziehen. Da es hier um eine für die Studiengangsplanung zentrale und rein quantitative Auswertung zur Ermittlung der tatsächlichen Arbeitsbelastung handelt, wird es von den Gutachtern für erforderlich erachtet, diese Querauswertung des Arbeitsaufwandes einzuführen. Dies sollte mit moderatem Aufwand möglich sein, da es sich - wie bereits erwähnt - um vorhandene Daten handelt.

Die QM-Gespräche an der HAW werden durch die Departments geführt. Für den Studiengang wurde hierbei eine Kennzahl zur Qualität des Arbeitsklimas von 1,21 ermittelt. Den Gutachtern liegen allerdings keine Vergleichszahlen oder Bemessungsgrundlagen vor. Studierendenvertreter und der Fachschaftsrat sind bei diesen Gesprächen anwesend, so dass die Transparenz der QM-Maßnahmen gewährleistet erscheint. Die Ergebnisse werden laut Auskunft der Hochschulleitung ins Intranet gestellt und sind dort verfügbar. Allerdings stellte sich im Gutachtergespräch mit den Studierenden heraus, dass diese von den Möglichkeiten des Intranets schon deshalb keine Kenntnis haben, weil sie keine Informationen zum Intranetzugang erhalten haben. Scheinbar haben sie weder entsprechende Links noch User-Accounts und Passwörter erhalten. Dieser ebenfalls überraschende Befund wurde auf Nachfrage der Gutachter durch die Studierenden mit der weiteren Information ergänzt, dass im Studiengang *Zeitabhängige Medien / Sound – Vision – Games* allgemein übliche und voraussetzende Strukturen noch nicht umgesetzt sind (vgl. auch Implementierung). So haben die Studierenden zum Beispiel keinen online-Zugriff auf ihre Noten bzw. Credits, da die entsprechende Schnittstelle noch nicht geschaffen sei. Um sich den Überblick über Studienleistungen zu verschaffen, müssen die Studierenden daher informelle Wege beschreiten und die Ergebnisse im Sekretariat erfragen. Für den Bereich der Qualitätssicherung muss dringend empfohlen werden, dass die entsprechend erforderlichen Strukturen schnellstmöglich etabliert werden.

Positiv hervorzuheben ist, dass neben den oder womöglich wegen der im Studiengang noch nicht befriedigend etablierten formalen Informationskanälen ein durch die Größe des Studiengangs und die Persönlichkeiten der Lehrenden bedingtes „familiäres“ Klima der Information und Transparenz herrscht. Dieses wird befördert durch das teamorientierte Arbeiten und die beschriebenen Coachings. Da Familiarität allerdings immer auch den Keim der Tabuisierung in sich trägt, stellen die Gutachter fest, dass das gute Klima allein nicht den Ansprüchen an ein professionalisiertes Qualitätsmanagement und insbesondere für überprüfbare Feedback-Schleifen genügt. In diesem Zusammenhang aufschlussreich war die Äußerung der Studierenden, dass man sich ohne einen eigenen Raum im Hochschulkontext etwas ausgeschlossen fühle. Offensichtlich war den Studierenden nicht bewusst, welche Möglichkeiten zur Äußerung von Kritik und welchen Nutzen innerhalb eines formalisierten QM-Systems bestehen (vgl. auch Implementierung: Räumliche/Technische Ausstattung).

Neben den kleineren Mängeln erscheint den Gutachtern das QM-System der HAW Hamburg allerdings gut und angemessen die gesetzten Ziele, das Konzept und die Implementierung des Studiengangs zu überprüfen und für geeignet die Qualität zu sichern und stetig weiterzuentwickeln.

5. Bewertung der „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen“ vom 08.12.2009¹

5.1 Qualifikationsziele des Studiengangskonzeptes

Bewertung: Kriterium ist erfüllt

5.2 Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem

Bewertung: Kriterium ist erfüllt

5.3 Studiengangskonzept

Bewertung: Kriterium ist teilweise erfüllt

Die Gutachter empfehlen folgende Auflagen:

- *Die Teilstudiengänge sind strukturell stärker anzugleichen. Eine stärkere Verzahnung, signifikant mehr gemeinsame Lehrveranstaltungen und die gelebte Medienkonvergenz sind im Studienplan abzubilden.*
- *Die Anerkennung von Studienleistungen muss entsprechend der Lissabon Konvention in der Prüfungs- und Studienordnung geregelt sein.*

5.4 Studierbarkeit

Bewertung: Kriterium ist erfüllt

5.5 Prüfungssystem

Bewertung: Kriterium für teilweise erfüllt

Die Gutachter empfehlen folgende Auflagen:

- *Die Allgemeine Prüfungs- und Studienordnung muss einer Rechtsprüfung unterzogen und nachgereicht werden.*
- *Die Prüfungs- und Studienordnung muss umgehend im internen Notenverwaltungssystem integriert und abgebildet werden, damit die Studierenden ihre Noten online einsehen und kontrollieren können.*

5.6 Studiengangsbezogene Kooperationen

Bewertung: Kriterium nicht anzuwenden

¹ i.d.F. vom 10. Dezember 2010

5.7 Ausstattung

Bewertung: Kriterium ist teilweise erfüllt

Die Gutachter empfehlen folgende Auflage:

- *Es muss ein geregeltes Verfahren für den Zugang zu Laboren auch außerhalb der Kernarbeitszeit eingerichtet werden. Es ist nicht akzeptabel, dass Studierende individuelle Sondergenehmigungen für den Zugang zu den Laboren beantragen müssen.*

5.8 Transparenz und Dokumentation

Bewertung: Kriterium ist teilweise erfüllt

Die Gutachter empfehlen folgende Auflagen:

- *In der Prüfungs- und Studienordnung sowie dem Modulhandbuch muss explizit aufgeführt werden, dass die Projektarbeiten auf kleinere Teilprojekte aufgespalten werden dürfen. Für die Anzahl der Teilprojekte sollte eine Obergrenze existieren.*
- *In den Modulbeschreibungen muss für jedes Modul die konkrete Prüfungsleistung aufgeführt werden (Art, Dauer und Umfang, grundlegend-theoretische oder praktische Umsetzung). Wenn für ein Modul eine Wahlfreiheit in der Prüfungsleistung zugelassen wird, muss dies ebenfalls vermerkt sein. Keineswegs aber darf für alle Module eine vollkommene Freiheit der Prüfungsleistung bestehen.*

5.9 Qualitätssicherung und Weiterentwicklung

Bewertung: Kriterium ist teilweise erfüllt

Die Gutachter empfehlen folgende Auflage:

- *Zur Ermittlung der tatsächlichen Arbeitsbelastung ist eine Querauswertung der Workload erforderlich.*

5.10 Studiengänge mit besonderem Profilanspruch

Das Kriterium ist hier nicht anzuwenden

5.11 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Das Kriterium ist erfüllt.

6. Akkreditierungsempfehlung der Gutachtergruppe

Die Gutachtergruppe empfiehlt für den Masterstudiengang „Zeitabhängige Medien / Sound – Vision – Games“ (M.A.) die Akkreditierung mit folgenden **Auflagen**:

1. Die Teilstudiengänge sind strukturell stärker anzugleichen. Eine stärkere Verzahnung, signifikant mehr gemeinsame Lehrveranstaltungen und die gelebte Medienkonvergenz sind im Studienplan abzubilden.
2. Die Allgemeine Prüfungs- und Studienordnung muss einer Rechtsprüfung unterzogen und nachgereicht werden.
3. In der Prüfungs- und Studienordnung sowie dem Modulhandbuch muss explizit aufgeführt werden, dass die Projektarbeiten auf kleinere Teilprojekte aufgespalten werden dürfen. Für die Anzahl der Teilprojekte sollte eine Obergrenze existieren.
4. In den Modulbeschreibungen muss für jedes Modul die konkrete Prüfungsleistung aufgeführt werden (Art, Dauer und Umfang, grundlegend-theoretische oder praktische Umsetzung). Wenn für ein Modul eine Wahlfreiheit in der Prüfungsleistung zugelassen wird, muss dies ebenfalls vermerkt sein. Keineswegs aber darf für alle Module eine vollkommene Freiheit der Prüfungsleistung bestehen.
5. Es muss ein geregeltes Verfahren für den Zugang zu Laboren auch außerhalb der Kernarbeitszeit eingerichtet werden. Es ist nicht akzeptabel, dass Studierende individuelle Sondergenehmigungen für den Zugang zu den Laboren beantragen müssen.
6. Die Prüfungs- und Studienordnung muss umgehend im internen Notenverwaltungssystem integriert und abgebildet werden, damit die Studierenden ihre Noten online einsehen und kontrollieren können.
7. Die Anerkennung von Studienleistungen muss entsprechend der Lissabon Konvention in der Prüfungs- und Studienordnung geregelt sein.
8. Zur Ermittlung der tatsächlichen Arbeitsbelastung ist eine Querauswertung der Workload erforderlich.

IV Beschlüsse der Akkreditierungskommission von ACQUIN²

1 Akkreditierungsbeschluss

Auf der Grundlage des Gutachterberichts, der Stellungnahme der Hochschule und der Stellungnahme des Fachausschusses fasste die Akkreditierungskommission in ihrer Sitzung am 30. März 2012 folgenden Beschluss:

Der Masterstudiengang „Zeitabhängige Medien / Sound – Vision – Games“ (M.A.) wird mit folgenden Auflagen erstmalig akkreditiert:

- **Die Teilstudiengänge sind strukturell stärker anzugleichen. Eine stärkere Verzahnung, signifikant mehr gemeinsame Lehrveranstaltungen und die gelebte Medienkonvergenz sind im Studienplan abzubilden.**
- **In der Prüfungs- und Studienordnung sowie dem Modulhandbuch muss explizit aufgeführt werden, dass die Projektarbeiten auf kleinere Teilprojekte aufgespalten werden dürfen. Für die Anzahl der Teilprojekte sollte eine Obergrenze existieren.**
- **In den Modulbeschreibungen muss für jedes Modul die konkrete Prüfungsleistung aufgeführt werden (Art, Dauer und Umfang, grundlegend-theoretische oder praktische Umsetzung). Wenn für ein Modul eine Wahlfreiheit in der Prüfungsleistung zugelassen wird, muss dies ebenfalls vermerkt sein. Keineswegs aber darf für alle Module eine vollkommene Freiheit der Prüfungsleistung bestehen.**
- **Es muss ein geregelter Verfahren für den Zugang zu Laboren auch außerhalb der Kernarbeitszeit eingerichtet werden. Es ist nicht akzeptabel, dass Studierende individuelle Sondergenehmigungen für den Zugang zu den Laboren beantragen müssen.**
- **Die Prüfungs- und Studienordnung muss umgehend im internen Notenverwaltungssystem integriert und abgebildet werden, damit die Studierenden ihre Noten online einsehen und kontrollieren können.**
- **Die wechselseitige Anerkennung von Modulen bei Hochschul- und Studiengangswechsel beruht auf den erworbenen Kompetenzen der Studierenden (Lernergebnisse) entsprechend den Regelungen der Lissabon-Konvention (Art. III).**

² Gemäß Ziffer 1.1.3 und Ziffer 1.1.6 der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und die Systemakkreditierung“ des Akkreditierungsrates nimmt ausschließlich die Gutachtergruppe die Bewertung der Einhaltung der Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen vor und dokumentiert diese. Etwaige von den Gutachtern aufgeführte Mängel bzw. Kritikpunkte werden jedoch bisweilen durch die Stellungnahme der Hochschule zum Gutachterbericht geheilt bzw. ausgeräumt, oder aber die Akkreditierungskommission spricht auf Grundlage ihres übergeordneten Blickwinkels bzw. aus Gründen der Konsistenzwahrung zusätzliche Auflagen aus, weshalb der Beschluss der Akkreditierungskommission von der Akkreditierungsempfehlung der Gutachtergruppe abweichen kann.

Demzufolge ist die Anerkennung zu erteilen, sofern keine wesentlichen Unterschiede hinsichtlich der erworbenen Kompetenzen bestehen (Art. V). Dies ist mit handhabbaren Regelungen in den Studien- und Prüfungsordnungen zu verankern.

- Zur Ermittlung der tatsächlichen Arbeitsbelastung ist eine Querauswertung der Workload erforderlich.
- Der Studiengangstitel ist auf seine Sinnhaftigkeit und Verständlichkeit hin zu prüfen und gegebenenfalls zu ändern.

Die Akkreditierung ist befristet und gilt bis 30. September 2013.

Bei Feststellung der Erfüllung der Auflagen durch die Akkreditierungskommission nach Vorlage des Nachweises bis 1. Januar 2013 wird der Studiengang bis 30. September 2017 akkreditiert. Bei mangelndem Nachweis der Aufлагenerfüllung wird die Akkreditierung nicht verlängert.

Das Akkreditierungsverfahren kann nach Stellungnahme der Hochschule für eine Frist von höchstens 18 Monaten ausgesetzt werden, wenn zu erwarten ist, dass die Hochschule die Mängel in dieser Frist behebt. Diese Stellungnahme ist bis 24. Mai 2012 in der Geschäftsstelle einzureichen.

Für die Weiterentwicklung des Studienprogramms werden folgende Empfehlungen ausgesprochen:

- Bis zur Reakkreditierung sollte eine geeignete Form gefunden werden, wie die Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluationen vorgelegt werden können.
- Derzeit erfolgt die Anrechnung von beruflichen Tätigkeiten für Studierende mit 180 ECTS-Punkten nur bei Vollzeittätigkeit über 6 Monate. Es wird empfohlen, von dieser strikten Regelung abzuweichen, und eine flexiblere Anerkennung beruflicher Vorleistungen als Zulassungskriterium für den Masterstudiengang zu akzeptieren.
- Das Marketing für den Studiengang sollte sowohl nach außen als auch nach innen verbessert werden.
- Es wird empfohlen für die Studierenden einen festen Arbeitsraum einzurichten.

Die Akkreditierungskommission weicht in ihrer Akkreditierungsentscheidung in den folgenden Punkten von der gutachterlichen Bewertung ab:

Zusätzliche Auflage

- Der Studiengangstitel ist auf seine Sinnhaftigkeit und Verständlichkeit hin zu prüfen und gegebenenfalls zu ändern.

Begründung:

Der Titel des Studiengangs ist in seiner jetzigen Form nicht eindeutig und verständlich. Die Mischform der deutschen und englischen Sprache führt ebenfalls zu Unklarheiten.

Streichung von Auflagen

- Die Allgemeine Prüfungs- und Studienordnung muss einer Rechtsprüfung unterzogen und nachgereicht werden.

Begründung:

Wie bereits durch den Fachausschuss empfohlen, wird die Auflage für obsolet bewertet. Die Ordnung liegt in verabschiedeter Form vor.

Die HAW Hamburg hat mit Schreiben vom 16.05.2012 Widerspruch gegen die beiden folgenden Auflagen eingereicht:

- ***Es muss ein geregeltes Verfahren für den Zugang zu Laboren auch außerhalb der Kernarbeitszeit eingerichtet werden. Es ist nicht akzeptabel, dass Studierende individuelle Sondergenehmigungen für den Zugang zu den Laboren beantragen müssen.***
- ***Die Prüfungs- und Studienordnung muss umgehend im internen Notenverwaltungssystem integriert und abgebildet werden, damit die Studierenden ihre Noten online einsehen und kontrollieren können.***

Die Unterlagen der Hochschule wurden dem zuständigen Fachausschuss zur Prüfung vorgelegt. Der Fachausschuss empfahl dem Einspruch der Hochschule mit folgender Begründung stattzugeben.

In ihrem Einspruch legt die Hochschule die Öffnungszeiten an den Standorten Finkenau und Stiftstraße nochmals dar. Am ersten Standort sind die Labore von 07:00 – 21:00, am zweiten Standort von 07:00 – 20:00 Uhr geöffnet, die Hochschule ermöglicht den Studierenden jedoch durch ein klar geregeltes und gut funktionierendes Verfahren auch den Zugang außerhalb dieser Öffnungszeiten. Somit ist für die Studierenden ein Arbeiten außerhalb der Öffnungszeiten jederzeit möglich.

Zur zweiten Auflage argumentiert die Hochschule, dass es keine verbindliche Regelung hinsichtlich eines online-Zugriffs der Studierenden auf ihre Noten gibt. Der Fachausschuss folgt der Argumentation der Hochschule, hält aber dennoch einen digitalen Zugriff der Studierenden auf ihre Noten für wünschenswert.

Auf ihrer Sitzung am 12. Juni 2012 hat die Akkreditierungskommission den Einspruch der Hochschule diskutiert. Die Akkreditierungskommission folgte der Empfehlung des Fachausschusses und fasste folgenden Beschluss gefasst:

Dem Einspruch der Hochschule für Angewandte Wissenschaften wird stattgegeben. Die beiden ausgesprochenen Auflagen

- **Es muss ein geregeltes Verfahren für den Zugang zu Laboren auch außerhalb der Kernarbeitszeit eingerichtet werden. Es ist nicht akzeptabel, dass Studierende individuelle Sondergenehmigungen für den Zugang zu den Laboren beantragen müssen.**
- **Die Prüfungs- und Studienordnung muss umgehend im internen Notenverwaltungssystem integriert und abgebildet werden, damit die Studierenden ihre Noten online einsehen und kontrollieren können.**

für den Masterstudiengang "Zeitabhängige Medien / Sound – Vision – Games" (M.A.) entfallen.

2 Feststellung der Auflagenerfüllung

Die Hochschule reichte fristgerecht die Unterlagen zum Nachweis der Erfüllung der Auflagen ein. Diese wurden an den Fachausschuss mit der Bitte um Stellungnahme weitergeleitet. Der Fachausschuss sah die Auflagen teilweise als erfüllt an. Auf Grundlage der Stellungnahme des Fachausschusses fasste die Akkreditierungskommission in ihrer Sitzung am 28. März 2013 folgenden Beschluss:

Die Auflage

- **In der Studien- und Prüfungsordnung sowie dem Modulhandbuch muss explizit aufgeführt werden, dass die Projektarbeiten auf kleinere Teilprojekte aufgespalten werden dürfen. Für die Anzahl der Teilprojekte sollte eine Obergrenze existieren.**

ist nur teilweise erfüllt.

Begründung:

Im Modulhandbuch wurde ausgewiesen, dass Projekte in Teilprojekte gegliedert werden dürfen, ebenso wurde eine Obergrenze von drei Teilprojekten festgelegt. Eine Abbildung dieser Regelung in der Studien- und Prüfungsordnung ist aber noch nicht erfolgt. Dieses muss noch umgesetzt werden.

Die anderen Auflagen werden als erfüllt bewertet.

Die Akkreditierung des Studiengangs wird bis zum 31. Dezember 2013 verlängert. Der Nachweis der Erfüllung der noch ausstehenden Auflage ist bis zum 1. Juli 2013 bei ACQUIN einzureichen.

Die Hochschule reichte fristgerecht weitere Unterlagen zum Nachweis der Erfüllung der noch ausstehenden Auflage ein. Diese wurden an den Fachausschuss mit der Bitte um Stellungnahme weitergeleitet. Der Fachausschuss sah die Auflage als erfüllt an. Auf Grundlage der Stellungnahme des Fachausschusses fasste die Akkreditierungskommission in ihrer Sitzung am 24. September 2013 folgenden Beschluss:

Die Auflage ist erfüllt. Die Akkreditierung des Masterstudiengangs „Zeitabhängige Medien / Sound-Vision-Games“ (M.A.) wird bis 30. September 2017 verlängert.